



.....Hauskirchen in Nord Neukölln...und darüber hinaus.....

Vorschlag für ein Treffen – Impuls 55 4.10.17

Evangelium Mt 21,33-43

Das Gleichnis von den bösen Winzern

33 Hört noch ein anderes Gleichnis: Es war ein Gutsbesitzer, der *legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm*. Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land.

34 Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seinen Anteil an den Früchten holen zu lassen.

35 Die Winzer aber packten seine Knechte; den einen prügeln sie, den andern brachten sie um, einen dritten steinigten sie.

36 Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso.

37 Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben.

38 Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn töten, damit wir seinen Besitz erben.

39 Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um.

40 Wenn nun der Besitzer des Weinbergs kommt: Was wird er mit solchen Winzern tun?

41 Sie sagten zu ihm: Er wird diesen bösen Menschen ein böses Ende bereiten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es Zeit dafür ist.

42 Und Jesus sagte zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen: *Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, / er ist zum Eckstein geworden; / das hat der Herr vollbracht, / vor unseren Augen geschah dieses Wunder?*

43 Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt.

Impulsgedanken

Ein erstmal hartes Evangelium, das den Frust Jesu über das Verhalten seines Volkes ausdrückt. Jesus spricht zu den religiös Verantwortlichen und schildert, wie in der Geschichte und jetzt in der Gegenwart mit ihm man nicht die erwarteten Früchte bringt, sondern die Gesandten des Weinbergbesitzers prügelt und sogar umbringt - und zum Schluss sogar den Sohn (Jesus selbst).

Das Bild des Weinbergs ist ein schönes Bild – denn der Weinberg bringt süße Früchte und schließlich köstlichen Wein. Es kommt wiederholt in der Bibel vor (z.B. Jes 5,1-7, Ps 80, Joh 15). Immer wieder geht es darum, dass es viele und gute Früchte geben soll...und die Enttäuschung, dass dies so nicht geschieht.

Wir sind heute das Volk Gottes, das die erwarteten Früchte bringen soll. Wir wissen, dass auch die Kirche oft saure Beeren statt süßer Trauben bringt (vgl Jes 5,2). Doch wie sieht es bei uns persönlich aus? "Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet" (Joh 15,8).

Früchte – im Grunde sehnt sich jede und jeder von uns danach, dass unser Leben reiche Früchte trägt. In Gal 5,22f werden als Früchte des Geistes schöne Inhalte genannt wie Freude, Friede, Langmut und Selbstbeherrschung. Schon die Berufung Abrahams bestand darin, dass er zahlreiche Nachkommen bekommt wie die Sterne am Himmel und durch ihn alle Völker gesegnet werden. Ja, wir können sagen: das Interesse Gottes ist, dass Du gesegnet wirst und durch Dich viele Segen empfangen.

Wenn wir auf die Weltsituation schauen, dann können wir auch ein Gefühl dafür bekommen, welchen Frust, welche Enttäuschung Jesus heute hat, wenn Er sieht, dass Menschen statt Segen und Früchten oft Unrecht, Leiden, Lüge, Hass und Gewalt verbreiten. Jesus sucht Jünger*innen, Menschen der Seligpreisungen, die „hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit und Frieden stiften“ (Mt 5,6.9).

Wie kommen wir dahin? Joh 15,1-7 zeigt den Weg: Jünger*in werden, sich reinigen, läutern lassen, in Jesus bleiben, seine Worte in uns bleiben lassen...

Impulsfragen

- 1) Wo kenne ich bei mir und anderen Blockaden und Widerstände gegen Früchte bringen?
- 2) Welche Möglichkeiten sehe ich, dass unser Leben mehr Früchte trägt?